

beginnt als Fortsetzung des Schweizer Jura zwischen Bodensee und Schwarzwald, biegt jenseits der Altmühl in die nördliche Richtung um und endet am rechten Ufer des obersten Mainbogens. Gegen die Donau und die Nab dacht er sich ganz allmählich ab, aber über das Beckenland ragen seine Wände wie trohige Burgmauern empor. Durch den ausgeprägten Steilabfall des Innenrandes wurde die Anlage von Straßen erschwert. An zwei Stellen ist der Wall des Jurauges eingefunken: im Hegau (Fig. 154) und im Ries. In beiden Senkungsgebieten bilden vulkanische Gesteine die höchsten Erhebungen. Am bekanntesten ist der steil aufragende Phonolithfelsen¹ des Hohentwiel (fast 700 m) im Hegau (Bild 277). Das fruchtbare Ries, das durch die Wörnitz zur Donau entwässert, gewährt der alten Straße Augsburg—Donauwörth—Würzburg und Nürnberg bequemen Durchloß (§ 182). Während der Hegau den Deutschen Jura von dem Schweizer Jura trennt, scheidet das Ries den Schwäbischen vom Fränkischen Jura und zerlegt so den deutschen Gebirgssteil in zwei etwa gleichlange Teile.



154. Der Hegau.

Der Schwäbische Jura ist an seiner Nordwestseite durch die Tätigkeit des Wassers vielfach zerklüftet. Zwischen und vor den durch Erosion entstandenen Einschnitten wurden steile Tafelberge insel- oder halbinselartig von der Platte gelöst; meist tragen diese Höhen alte Burgen, so im O der Hohenstaufen (680 m), im W der Hohenzollern (860 m). Am höchsten (wenig über 1000 m) steigt der Jura in seinem südwestlichen Teile, dem „Heuberg“ auf. An diesen schließt sich die „Rauhe Alb“, die, wie das Tafelland überhaupt, nach NO hin an Höhe verliert. Mehr als andere Teile des Jura trägt die Alb an vielen Stellen ein rauhes, ärmliches Gepräge.

Der Fränkische Jura steigt nicht über 700 m an. Die durch schroffwandige, tiefe Flußtäler unterbrochene Platte zeigt in ihrem nördlichsten Teile zwischen Main, Pegnitz und Regnitz, in der sogen. „Fränkischen Schweiz“, merkwürdige, an vorgeschichtlichen Funden und an Tropfsteingebilden reiche

¹ Phonolith = „Klingstein“ wegen des hellen Tones beim Anschlagen.